

des Ravennaten aus dem 9. Jh., und es ist wunderbar, daß das den Etymologen bis heute verborgen geblieben ist.

Denn die Kritik des Kosmographen war längst geschrieben und die glänzende Untersuchung THEODOR MOMMSENS, die bisher noch nicht überholt ist, hätte wohl auch denen die Augen öffnen können, deren Urteil nicht so weit reichte. 'Der Betrug', schreibt er bezüglich jener Philosophen, 'ist in der Tat handgreiflich', und er hatte nachgewiesen, daß die Hauptquelle des Ravennaten eine alte römische Straßenkarte ähnlich der Peutingerschen war, zu deren Text die Schrift wertvolle Ergänzungen bietet. Er hatte aufgedeckt, daß bei den Philosophen Penthesileus und Marpesius (IV, 4), den Gewährsmännern für das Amazonenland, die Amazonen Penthesilea und Marpesia bei Jordanes c. 8. 7 Pate gestanden hatten. Lollianus und Arbitio, die Philosophen der Römer, die zusammen mit Castorius IV, 29 für Italien zitiert werden, sind das Consulpaar des J. 355; die Afrikaner Provinus und Marcellus (IV, 15. 16) oder Melitianus (III, 5) das Consulpaar Probinus und Marcellinus von 341, wie DE ROSSI¹ sah, und in dem Philosophen Cynchris (III, 2) in Ägypten erkannte dieser den Ägypterkönig Cenchres.² Betäubend ist es, daß einer dieser Philosophen, Castorius, auf dem Titel der jüngsten Ausgabe der Peutingerschen Karte³ prangt.

Die benutzte Karte kann niemals eine andere Form gehabt haben als die streifenförmige der Peutingerschen⁴, denn ein Blick auf die kreisförmigen Erdkarten, selbst solche in den größten Ausmaßen, wie die Hereforder von 1314⁵ und die Ebstorfer⁶, lehrt, daß die Eintragung von Straßenzügen mit Milien-Angaben, wie sie in der Vorlage der Kosmographie standen, bei ihnen technisch unmöglich sein würde. Daneben hat aber dem Ravennaten noch

¹) DE ROSSI, Osservazioni critiche sopra il cosmografo ravennate e gli antichi geografi citati da lui (Giornale Arcadico, Roma 124, 1851, 270 f.), der aber irrig 342 schreibt statt 341. ²) Hieronymi Chronicon ed. FOTHERINGHAM (1923) S. 61: (*Aegyptiorum*) *Cenchres ann. XVI*. Gregor, Hist. Franc. I, 17, schreibt den Namen *Cencris*. ³) K. MILLER, Weltkarte des Castorius, genannt die Peutingersche Tafel. Ravensburg 1888. ⁴) So F. PHILIPPI, Die tabula Peutingeriana, Bonn 1876 (Dissert.) S. 14f., und nochmals in seiner Entgegnung gegen SCHWEDER (FLECKEISEN, Jb. f. klassische Philologie 14 (1893, 485 ff.) 'Zur Peutingerschen Tafel' (ebend. S. 846 ff.). ⁵) Hg. von JOMARD, Les Monuments de la Géographie, Paris, Tafel XIV, 1—6. ⁶) Hg. von SOMMERBRODT, Die Ebstorfer Weltkarte, Hannover 1891.